

**Monumentum Clarissimae foeminae Catharinae Quistorpiae, Viri ... Dn.
Christophori Klaprodii, Ecclesiae quae Salvatori nostro Kessini colligitur
Pastoris meritissimi coniugi desideratissimae ...**

Rostochi[i]: Richelius, 1690

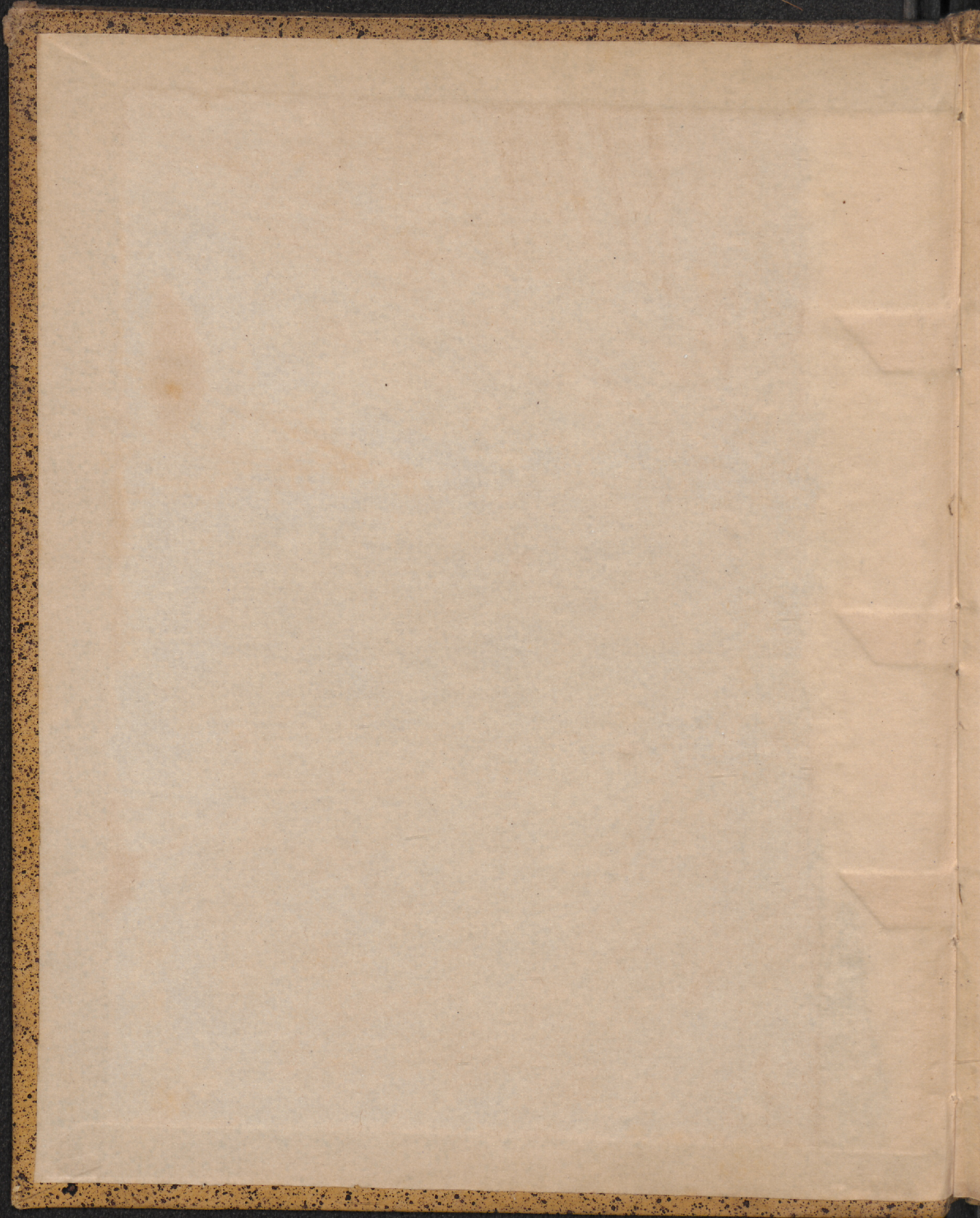
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777387859>

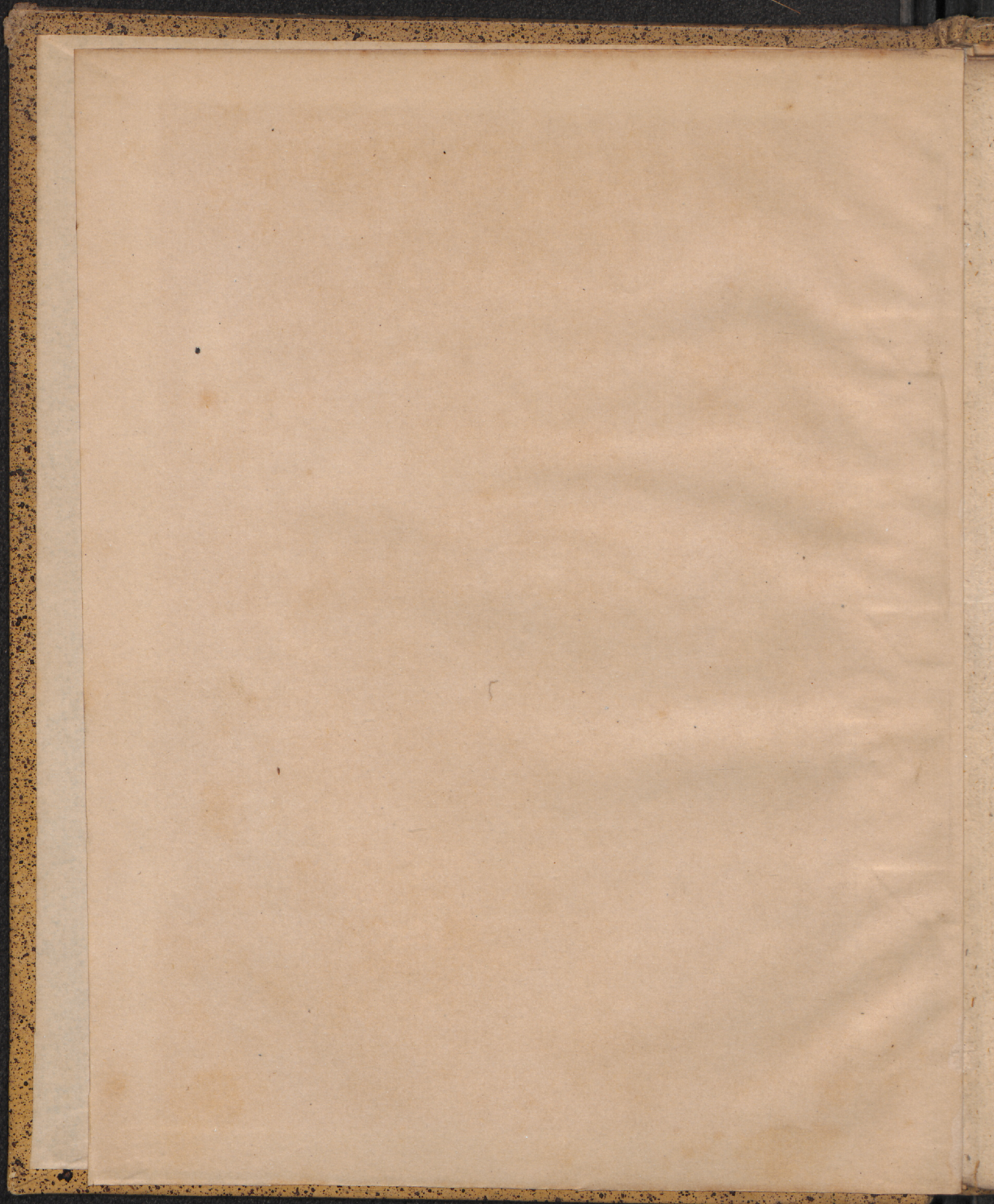
Druck Freier  Zugang



Festing, J.,
in
C. Quistorp,
uxor Chr Claprod
Rostock. 1690.

54





MONUMENTUM

Clarissimæ foeminæ

CATHARINÆ
QVISTORPIÆ,

VIRI

Plurimum Reverendi & Clarissimi

DN. CHRISTOPHORI
KLAPRODII,

Ecclesiæ quæ Salvatori nostro Kessini colli-
gitur Pastoris meritissimi conjugii desidera-
tissimæ,

Quæ hic Rostochii charam invisens genitricem triste puer-
perium, quo foetum in utero extinctum edidit, passa, altero adventus die ani-
mam pie efflavit; Corpus ergò exanime decentibus ceremoniis ex ædibus
charæ genitricis Ædi D. Mariæ illatum d. 29.

Octob. 1690.

P. P.

DNN. FAUTORES, AFFINES
& AMICI.



ROSTOCHI, Typis JACOBI RICHELII, Ampl. Sen. Typogr.

UT vertit fortuna vices, & tristia lætis
Miscentur, fixo stat pede nulla dies?
Jam tu KLAPRODI, lectâ bis conjuge felix,
Bis luges vidui funera acerba tori.
Cum nihil est constans toto mortalibus orbe,
Mens confisa DEO firma maneto tamen.

scr.

J. C. Schomerus D.

GLoria qvi nostri qvondam præclara Lycæi
Et fuerant sacræ grandia fulcra domus,
QVISTORPUM dum hodie ter mœsto funere proles,
Conditur, heu misero tristia fata viro!
Condoleo, FRATRIQVE simul, simul atqve marito
Fomenta à summo Numine blanda precor.

Extremum honoris monum. p.

Jo. Fecht. D. P. P.

& Distr. Rostoch. Su-
perint.

Sic jam concessit fatis charissima Conjux
Qvæ Tibi delictum & dulce levamen erat!
Atqve torum lugens vacuum, vitamqve molestam
Inter tot curas svavis Amice trahis.
O duram fortem! qvintus vix labitur annus
Connubii, & Sociam mors inopina rapit.
Læta Tibi meritò tunc faustaqve cuncta canebam;
Nunc subito calamum, Nænia tristis habet.
Ast sumas animos, nimis indulgisse dolori
Qvid juvat? haut revocas, qvos abiisse doles.

Myſta

Myſta DEI, fractis ſolamina promere doctus
Nunc miſero Tibi nunc, Ipſe levamen eris.
Sanet qui feriit, & faucia corda perungat
Sancto oleo, curet vulnera cruda DEUS.

Honoratiſſimo Domino Adſini condol. f.

M. Gothofredus **Weiſſ** / P. P.

Facult. ſuæ h. Decanus, & ad D.

Nicol. Eccleſiaſtes.

Sic iterum dilecta domus QVISTORPIA luctu
Funestata novo, solvitur in lacrimas!
Dum perchara tibi focus nata, atqve marito
Partu infelici chara marita cadit.
Qvam pudor & pietas, qvam fama ornabat avita
Hinc vel nestoreos vivere digna dies.
Sed lethata jacet vestri proh! portio cordis,
Et nostris linquit vulnera sæva animis.
In querulum nos præcipitat KLAPRODIA luctum;
Et multorum oculos NOSTRA madere facit.
Non mirum, CHARE AFFINIS, qvod langvida torpet
Svada, instar vidui turturis usqve gemens.
Ast, qvid tentandum, qvæſo, pugnabimus ipſi,
Qvi eripuit noſtram? Non homo, ſed DEUS eſt.
Eſt DEUS Omnipotens, vaſtum qvi, dirigit orbem,
Is dedit huic noſtræ regna beata poli.
Qvin cedamus Ei. Noſtræ & gratemur Olympum,
Nullus eam Spasmus, nulla ubi febris agunt.
Nos miſeros morbi & mala multa tenaciter urgent,
Qvos DEUS adſpiciat, conſiliumqve ferat!

Ultimo pie defunctæ honori, ſolatioq; Dn. vidui

Affinis honoratiſſimi l. mg. ſcrib.

M. Johannes Mauricius Poltzius,

ad S. Johannis & S. Spirit. Paſtor. 310

Bittere Klage des hochbetrübten Jacobs
bey dem Grabe
Seiner Herzgeliebten Rahel.

* * *

St dies die tuncle Brufft/ und die betrübte Stelle
Da meine Rahel wird zur Erden eingesenckt?
Wenn mein getreues Herz an dieses Scheiden denckt/
So bricht mit Macht herfür die bittre Thränen-Quelle;
Drumb seuffzet mein betrübter Sinn/
Die munere Rahel ist dahin!

* * *

Der Todt will stärker seyn als meine treue Liebe/
Doch meine Liebe bleibt wol stärker als der Todt:
O schrecken-volle Post/ O gar zu harter Boht!
Du machest daß ich mich biß auff den Todt betrübe/
Schier sinck Ich vor betrübten Sinn
Bey meiner wehrten Rahel hin!

* * *

Soll dieser Leichen-Stein schon meine Liebste decken?
Seh' ich vergebens nuhn nach meiner Rahel aus?
Sankt einsamt werd ich gehn als Wittwer in mein Haus/
Wie wird die Sorge mich zu Mitternacht erwecken?
Ich leb/ und bin nicht der Ich bin/
Die treue Rahel ist dahin.

* * *

Dein Jacob will dier noch ein Liebes Denck-Mahl sehen/
Bey deinem Grabe spahrt Er seiner Thränen nicht/
Ob gleich vor Kummer fast sein müdes Herze bricht/
Er will zu guter Letz sich mit der Seinen Lehen.

Schlaß

Schlaff woll! Du legst mir stets im Sinn/
Bistu O Rahel! gleich dahin.

* * *

Mein Herze wird mit dier/ in deiner Gruff begraben/
Un auch dein Schmerken-Kind das dier den Todt gebracht/
Wo sich vor Traurigkeit mein Geist noch recht bedacht/
Soltu zu guter Nacht den Nach-Ruhm von mir haben.

Du lebst in Gottes Hand/ und auch in meinem Sin/
Ruhn Rahel ist zwar tod/ doch gänzlich nicht da-
hin.

Seinem/ nach dem Beyspiel Jacobs klagenden Herin
Oheimb/ hat dieses zu einigem Trost entwerffen
wollen/ der so an seiner Betrübniß mit Antheil hat

M. Joach. Sindemann.

an St. Marien Archi-Diacon.



So muß den abermahl Ich meine Feder nehen
Zu schreiben Trauer-Wort. Da sonst zu ergehen
Mich vorgenommen hatt/ mit lustigem Gedicht.

Da kompt der Todt herein/ und macht das Werck zu
Indem derselbe Ihm Her: Schwager weggerissen (nicht/
Die Helffte seiner Seel/ von der wir alle wissen

Das Sie ein Tugend-Bild/ und fromme Seele war
Und ist (wiewol zu früh) liegt auff der Todten-Bahr
Die machet billig das wir alle Sie betrauren

Und mit Bekümmerniß dieselbe höchst bedauern/
Mir deucht ein jeder Freund/ den ich zugegen seh'
Der spricht im Herzen nichts/ als: Klage Ach un Weh!

Mit diesen geringen Worten hat seine letzte
Ehren-Pflicht gegen seiner gewesenen
Frau Schwiegerin und vielgeliebten
Gevatterin ablegen wollen

Johannes Weyer/ Past. Dolckensh.

Disquirant docti: fueritne Superflua costa
Illa parentis Adam, quam abstulit ipse Deus? *Gen.*
Anideò monstrum? cur expers dempta doloris? (II, 21. 22.

Ex costa quare foemina facta fiet?

Illa duo non hæcce nego: Sapientia JOVÆ

Non error physicus sic fabricavit eam.

Omnipotens Illi tum somnus ademerat omnem *

Tormenti sensum: membra quietis erant.

Costæ concordem pariat Concordia sensum

Conjugibus, quò sit conjugialis amor

Unius ut carnis parilisqve dolor sit utriqve

Nec semet pondus sicut inane premant.

Trabs ** fulcrumqve domûs, quâs lapsis corrui hæcce;

Sic uxore domus tota ruente ruit.

Quotidie praxis, quæverula Experientia, testes:

Testatur luctus Vir Reverende, Tuus.

Demit Adæ exsenso Numen Venerabile costam.

Costam sed castam non Tibi demit, ita

Hancce Tuam; verùm lacrymis rabidoqve dolore

Pectus diffissum discruciendo fatis.

Pectoris O ingens vulnus, quid? quòd geminatum

Costarum ambarum funere nunc bijugi!

Verùm: qui vulnus fecit, sanabit & Idem,

Sanet idemqve Tuum Vir Reverende, precor!

* c. l. v. 21. חַלְמוֹתָי. Somnus profundus & gravis divinitus immissus Job. 33,

15. 1. Sam. 26, 12. Aquila vertit per καταφορὰν. Symm. καὶ ἐγὼ LXX. ἐκ-

στασις; tum ob divinam immissionem 1. Sam. 26, 2. tum inductionem ἀνα-

στροφῆς in Adamo propter actus secundi in sensu tactus suspensionem vid.

Gerb. Calov. & M. Polus in S. Critic. in h. l. ** c. l. צלצל Costæ, latus, trabs

substructionis: Claudicatio s. lapsus, quia sunt in alterum latus: hinc pro in-

firmitate, miseria & Calamitate juxta quosd. Psalm. 38, 18. & Psalm. 35, 15.

Lex. Först. p. 11. 702.

συμπατεῖσιν ἐρεκεν ἐξ αὐτῆς

J. Fr. P. N. Fr.

W em

Wenn vor ein Gärtner es ihm sauer lassen werden/
Mit grosser Sorg und Müh sein bißchen Land gebaut/
Im Sommer nichts versäumt/ das der fruchtbahren Erden/
Auff künfftigen Gewinn must werden anvertraut:

Denckt er stets auff den Herbst/ der ihm das wiederbringe/
Was ihm so manchen Schweiß/ und saure Müh gekost;

Und merckt er denn daß ihm sein hoffen woll gelinge/
Ist er darob erfreut/ ganz munter und getrost.

Hergegen wenn er sieh't/ die beste Frucht außbleiben/
Daß seine Arbeit sey vergebens angewandt/

Daß er woll immerhin/ dieß Wesen solte treiben/
Und hab' doch nichts davon als Schade für der Hand.

Ist er darob betrübt/ und läßt die Hände sinken/
Bewein't sein Ungelück/ beklaget den Verlust/

Es will ihm alle Lust hinfürder fast anstindea/
Ihm ist von keiner Freud als sonstien woll bewust.

Was Wunder daß man J.H.N. denn traurig siehet gehen/
Daß seiner Wangen Paar mit Thränen angenetzt/

Herz Schwager/ daß bey Ihm bleibt alle Freude stehen
Daß bey Ihm nichts versängt/ was Ihn sonst hat ergezt.

Weil nicht nur jämmerlich die edle Frucht untkommen/
Die er in diesem Herbst gewiß vermuthen war /

Besondern auch der Stamm vom Tode hingenommen
Entseelet und verdorrt liegt auff der Todten-Baar.

Wie köndt' bey diesen Fall er sich der nassen Zähren
Enthalten/ daß er nicht empfinde solchen Schmerz?

Ja köndte er ikund des Traurens sich erwehren/
Sprach ich: Herz Klaprod hat ein Felsen-hartes Herz.

Doch muß er auch hierinn den Höchsten lassen walten/
Der Ihm zum andermahl dieß Creuz auffgelegt/

So / wie er and're lehr't/ mit grossen Muht aufhalten/
Vorunter unser Gott verborg'ne Liebe hegt.

Ob seine **JESSE** schon / muß igo in der Erden/
Dem Leibe nach verfaul'n mit ihrer zarten Frucht/

Darinnen wiederum zu Staub und Aschen werden /
Kommt doch die Zeit / daß Sie wied'rum herfür gesucht/

Im Land' des Lebens wird auff's neu einmahl auffgehen
Und grühnen immerfort mit Knospen reicher Blüth/

Da Er in voller Lust wird wieder bey **SZE** stehen.

Wollt Ihm/ wenn Er sich des zu seinem Gott versteht.

So hat den *dreifachen* Verlust seines Hochgeehrten
Hn. Schw. und liebwertthen Freundes / aus
schuldigen Mitleyden beklagen / und ihn des-
wegen gebührend beehren wollen
dessen dienst-ergebenster

Zacharias **Qordes.**

S. S. Th. Stud.



Ingens vulnus alis perqvam REVERENDE PATRONE,
Conjugis ob dulcis funera mœsta *Tua.*

Eheu! qvale TIBI reddam, **KLAPRODE**, levamen,

Qui mœstis multis sæpe levamen eras?

Emplastrum TIBI sit: *Dominus dedit atq; recipit.*

IPSA DEO placuit; grande levamen habes.

Iliada angorum mœstos & mittere qvestus

Fas est, & mortem semper amare bonam.

sympathia ergo appof. L. mg.

Gothofredus Camentz, **W. M.**



Ach! Herzen-Mutter! Ach! sol ich denn Euch auch missen?
Sol mir / schon wieder seyn die Mutter-Pfleg entrissen?

Die Mutter-Pfleg / die stets bey mir hielt treulich Wach!

Die als ihr eignes Kind mich pflegte zu umbfassen /

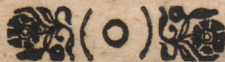
Die sol ich und sie mich so schmerzlich nun verlassen?

Drumb wein ich bitterlich / und Klage nach und nach

Ach! Herzen-Mutter! ach!

Seine herzliche Liebes-Pflicht gegen seine nicht Stief-
sondern rechtgewesene Mutter zu bezeugen schrieß
dieses in kindlicher Einfalt aus hochbetrübetem
Herzen

Hermannus Valent. **KLaprode.**



Handwritten signature or note in the bottom right corner.



